

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustr. Sonntags-  
blatt (wöchentlich),  
2. Eine landwirth-  
schaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis:  
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu  
Pulsnik.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Sechundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Haberlein  
in Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei  
Herrn Buchdruckereibes. P a b t  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Haas-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Mosse in Leipzig.

Mittwoch.

Ar. 67.

20. August 1890.

## Bekanntmachung.

Nachdem Se. Majestät der König laut Allerhöchsten Beschlusses vom 20. März 1874 geruht haben, ein Erinnerungskreuz für die Theilnahme an dem Feldzuge 1849 in Holstein zu stiften, wollen Allerhöchstdieselben in Allergnädigster Berücksichtigung mehrfach ausgesprochener Wünsche nunmehr die Stiftung von Erinnerungskreuzen verfügen:

- 1) für Diejenigen, welche, ohne am Feldzuge 1849 in Holstein theilhaftig gewesen zu sein, während der Dauer desselben im aktiven Dienste gestanden haben und
- 2) für Diejenigen, welche nachweisbar in den Jahren 1863/64 an der Bundes-Execution in Holstein Theil genommen haben.

Diese Erinnerungszeichen bestehen aus bronzenen Kreuzen, deren von Lorbeer- und Eichenkränzen umwundene Mittelschilder auf der Vorderseite den Allerhöchsten Namenszug und auf der Rückseite die Jahreszahl 1849 bzw. 1863/64 zeigen. Dieselben werden an einem gelben, blau geränderten Bande und zwar nach den inländischen Erinnerungskreuzen getragen. Die für den Verlust der Orden und Ehrenzeichen geltenden allgemeinen Bestimmungen finden auch auf diese Erinnerungskreuzen Anwendung. Die der Armee nicht mehr angehörigen, zum Empfange dieser Erinnerungskreuzen Berechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche geltend zu machen und zwar

- 1) alle Diejenigen, welche ihren Wohnsitz außerhalb Sachsens haben, unmittelbar bei dem unterzeichneten Kriegs-Ministerium,
- 2) alle Uebrigen, unter Beifügung der Militär-Papiere und eines obrigkeitlichen Führungs-Beugnisses, bei demjenigen Bezirks-Kommando, in dessen Bezirk sie

aufhältlich sind.

Dresden, den 8. August 1890.

Kriegs-Ministerium  
von Fabricé.

## Sociale Reformen.

Es giebt keine Regierung und keine Partei, welche heutzutage sich nicht mit socialen Reformplänen beschäftigt und im deutschen Reiche stehen wir mit socialreformatorischen Gesetzen gewissermaßen an der Spitze der Civilisation, denn was die deutsche Gesetzgebung für das Wohl der mit der Hand arbeitenden Klassen in den letzten Jahren gethan hat, das ist im Allgemeinen wie im Besonderen weit mehr als das, was in anderen Ländern zum Besten invalider und kranker Arbeiter geschehen ist. Dabei ist es der von unserem Kaiser mit Eifer verfolgte Lieblingsplan, auf dem Gebiete des eigentlichen Arbeiterschutzes während der Arbeit möglichst noch einige wünschenswerthe Reformen durchzuführen, um auf diese Weise etwaigen socialrevolutionären Versuchen gegenüber moralisch auf das Beste gerüstet dazustehen, denn das ist klar, daß jede sociale Reform nicht nur eine Wohlthat für den einsichtigen Arbeiter ist, sondern daß sie auch eine indirekte Warnung für die unzufriedenen Elemente bedeutet. Auf der Stufenleiter der durch die Reichsgesetzgebung zu schaffenden socialen Reformen wird man aber bald an eine gewisse Grenzlinie gelangen, eine Grenzlinie, welche zwar staatlichen Reformen auf socialen Gebiete keinen Einhalt gebietet, die aber doch ziemlich deutlich zeigt, daß durch die Gesetzgebung allein eine sociale Reform, die doch füglich alle Glieder der Gesellschaft angeht, nicht zu erreichen ist, denn die socialen Verhältnisse sind sozusagen die echt menschlichen im Leben, sie berühren keineswegs nur die Geld- und Brodfrage, sondern sie decken sich auch mit der Gesinnung und Gesittung der Menschen in sehr hohem Grade. Es wird daher wohl Jedermann leicht einsehen, daß mit der Staatsgesetzgebung allein und selbst mit der Lösung der Ernährungsfrage allgemeine sociale Reformen doch nicht genügend durchgeführt werden können, und daß erst auf geistigem und sittlichem Gebiete der Kampf um die socialen Reformen, wie sie die Gegenwart verlangt, durchgeführt werden kann und muß. Diese Wahrheit kann man sehr leicht erkennen, wenn man einen unzufriedenen beehrungsfüchtigen Menschen durch lohnendere Arbeit oder gar durch Geldspenden zufrieden zu machen sucht, man wird da bald merken, daß, wenn es nicht gelingt, auch das Herz und die Gesinnung des betreffenden Unzufriedenen zu beeinflussen, man mit materiellen Mitteln bei ihm nichts erreicht. Gewährt man dagegen einem bescheidenen Menschen eine Aufbesserung oder einen materiellen Vortheil, so wird man damit, wenn auch nicht in allen Fällen, so doch in den meisten, den gewünschten Erfolg sehen. Es ist daher dringend nothwendig, daß bei der Reformarbeit, welche in socialer Hinsicht gegenwärtig Staat und Gesellschaft erfüllt, auch alle diejenigen Mittel in Bewegung gesetzt werden, welche Geist und Gemüth der Menschen aufklärend und zufrieden machend beeinflussen. Schule und Haus, die Litteratur, die Tagespresse, geeignete Corporationen und in entsprechender Weise auch die Pflege der Religion müssen sich daher noch weit mehr als es bisher der Fall war, der Aufgabe unterziehen, im social-reformatorischen Sinne die Geister zu beeinflussen, damit

auf den socialen Grundgebäuden, welche der Staat besitzt und garantirt, allmählich die noch wünschenswerthen Reformbauten errichtet werden können.

## Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Der am Montag hier stattgefundene Viehmarkt war in Folge des schönen Erntewetters von den Landeuten unserer Umgebung schwach besucht. Es standen zum Verfaufe 108 Ochsen, 183 Kühe, 143 Schweine und 14 Pferde. Im Vorverkauf wurden 247 Stück Rindvieh umgekehrt.

Pulsnik. Am vergangenen Sonntage vereinigten sich in unserem Nachbarorte Thorn die Jünglingsvereine des Bautzen-Ramener Kreisverbandes zur Feier ihres Kreisfestes. Es waren hierzu die Vereine von Bautzen, Ramenz, Bischofswerda, Neutirch, Großröhrsdorf und Königsbrück unter starker Theilnahme erschienen und hatten sich auch viele Bewohner von Pulsnik und Umgegend zur Beihaltung an der Festlichkeit eingefunden. Die Feier wurde nachmittags 3 Uhr durch einen Choral eingeleitet und die Versammlung alsdann durch den Kreispräsidenten Herrn Pastor Großmann aus Bautzen begrüßt. Gesänge, deklamatorische und dramatische Vorträge verschiedener Jünglingsvereine folgten hierauf, denen sich nach einer kurzen Pause eine patriotische Ansprache des Herrn Oberpfarrer Wetzel aus Bischofswerda angeschlossen, in welcher namentlich der 20jährigen Wiederkehr von Deutschlands siegreichen Zeit, sowie der jüngst erfolgten friedlichen Erwerbung Helgolands gedacht wurde und die in einem Hoch auf Se. Maj. dem deutschen Kaiser endete. Hieran schloß sich der allgemeine Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles.“ Gesangs- und Zithervorträge wechselten mit einer Begrüßungsrede unseres Herrn Oberpfarrer Ruhm und einer Ansprache des Bundesagenten Herrn Zacharias ab. Nach 6 Uhr erfolgte nach vorangegangener Dankesrede des Herrn Pastor Haberland der Schluß des Festes unter Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott.“ Um 7 Uhr traten die verschiedenen Vereine ihre Heimkehr an. — Wir haben bereits in Nr. 65 unseres Blattes den Zweck der Jünglingsvereine hervorgehoben und betont, wie wohl in denselben Lehrlingen und fremde und junge Gesellen aufgehoben sind. Wäre es denn nicht möglich auch in unserer Stadt einen solchen Verein ins Leben zu rufen und unsrer Jugend Gelegenheit zu geben, Gesittung, Vaterlandsliebe und echte Religiosität zu pflegen und zu fördern? Dem lärmenden Herumströmen auf den Straßen der Stadt in den Abendstunden und rohen Ausschreitungen wäre damit ein Damm mehr entgegengesetzt.

Pulsnik, 18. August. Im Lichtenberger Pfarrwalde am Eierberg wurde heute der im 84. Lebensjahre stehende und in Einsiedel i. B. geborene Schleifer Johann Proke in schon vollständig verwestem Zustande aufgefunden. Selbiger wird seit 8 Tagen vermißt und hat seinem Leben, da neben ihm ein Terzerol lag, allem Anschein nach selbst ein Ende gemacht.

— Die Anzeigen für einen frühen Winter mehren

sich. So beginnen bereits die Störche sich für die bevorstehenden Seereisen zu rüsten und die Jungen im Fliegen einzüben. Alle Landwirthe und namentlich Forstleute prophezeien, da der Zeitpunkt des Wegzuges viel früher gewährt ist, als in den Vorjahren, einen harten frühen Winter.

Kamen z. Herr Rentner Karl August Bleyl feierte am 18. dieses Monats das 50-jährige Bürgerjubiläum. Seitens des Rathes und des Stadtverordneten-Collegiums erhielt der Jubilar ein Glückwunschschreiben, sowie den üblichen Ehrentrunk.

Dresden. Der Festzug, welcher am 2. September hier stattfinden soll, wird gegen 10,000 Theilnehmer zählen. Es haben sich hierzu nicht nur Schulen, Vereine und sonstige Corporationen angemeldet, sondern es wollen auch die Inhaber großer Etablissements ihrer Arbeiterschaft die Theilnahme an dieser patriotischen Feier ermöglichen. — Auf dem Altmarkte werden für die Feier des 2. September zwei große Podien für die Sänger bez. für die Musiker und die Ehrengäste errichtet. Nach dem von den vereinigten Dresdner Sängern vortragenen Festhymnus wird Herr Consistorialrath Superintendent Benz die Festansprache halten. Hierauf folgt der gemeinsame Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“. Nach Beendigung der Feier auf dem Altmarkt erfolgt der Abmarsch des Festzuges nach dem Festplatz.

Dresden, 16. August. Ueber unsere Residenz wurde die Hundesperre verhängt, da in den letzten Tagen ein Hund an Tollwuth verendete.

— Gestern in den ersten Morgenstunden haben in Blasewitz kleinere Versuche stattgefunden, Pferdeabfuhrwagen mit elektrischen Motoren zu bewegen. Dieselben sind vollbefriedigend ausgefallen, die Motore haben gleichmäßig und zuverlässig gearbeitet. In einer der nächsten Nächte werden auf längeren Strecken derselben Linie Probefahrten stattfinden, bei denen namentlich auch die Ueberwindung von Steigungen beobachtet werden soll.

Dresden, 14. August. Unter großem Andrang des Publikums begann heute Vormittag vor hiesigem Schwurgericht die Hauptverhandlung gegen den Maurer August Otto Beger und den Uhrmachergehilfen Carl Ludwig Herrmann Neubauer wegen des an dem Wachtmeister Johannes Kuppel in der Königl. Gefangenenanstalt hier selbst am 20. Juni d. J. in Mithäterchaft begangenen Mordes. Die Angeklagten bestreiten, daß sie beabsichtigt haben, den Gefangenenwachtmeister zu tödten; sie hätten denselben nur betäuben wollen, um flüchten zu können. Verabredetermaßen hatte Beger mit dem Stiele eines Pfloßs die Schrauben der Sitzbank gelöst und dieselbe dann an die Wand gelehnt. Während dessen hielt Neubauer seinen Kopf an die kleine runde Oeffnung der Zellentüre, von welcher man von außen die Gefangenen beobachten kann, damit Niemand in die Zelle sehen konnte. Nachdem Neubauer sodann die am Fensterrahmen angebrachte Stange verbogen, klingelte er dreimal, worauf der Gefangenenwachtmeister Kuppel die Zelle öffnete und in dieselbe eintrat; Neubauer hatte erst an jenem Morgen einen Napf mit Meißer er-